

Hiroshima mahnt – auch heute!

Am 6. August 1945 wurde die japanische Stadt Hiroshima durch den Abwurf einer US-amerikanischen Atombombe ausgelöscht. 70 000 Opfer hat diese Bombe sofort, 160 000 Menschen insgesamt bis 1946 getötet. Am 9. August wurde eine Atombombe auf Nagasaki abgeworfen, auch dort mit verheerenden Auswirkungen.

Unzählige Menschen wurden seither Opfer von Atomrüstung und Atomnutzung.

Das Friedensmuseum zeigt mit dieser Ausstellung Kunstwerke von Prof. Osamu Kataoka. Er selbst ist Atombombenopfer von Hiroshima.

Ergänzt werden die Kunstwerke durch Plakate einer Ausstellung der Friedensbewegung mit großformatigen Schwarz-Weiß-Fotografien von Hiroshima oder Nagasaki.

Wir gedenken der Atombombenopfer.

Unsere Vision – vielleicht auch Ihre? - ist eine atomwaffenfreie Welt!

Erläuterungen zu den Kunstwerken Osamu Kataoka

Prof. Osamu Kataoka (1932-1997) war zum Zeitpunkt des Atombombenabwurfs auf Hiroshima 13 Jahre alt. Wie durch ein Wunder überlebte er. Sein künstlerisches Arbeiten widmete er dem Gedenken an den Tag des Atombombenabwurfs und an die Opfer. Einige seiner Kunstwerke können Sie hier sehen.



Der 6. August 1945 vormittags (um 8:15 Uhr) war ein hochsommerlich strahlend schöner Tag mit blauem Himmel ohne Wolken. Die Kunstwerke zeigen symbolisch diesen Tag durch die chinesischen Schriftzeichen

„SEN“ „Blitz-Licht“ der Atombombe im blauen Himmel

„SHAKU“ „Glühende“ Stadt

„EN“ in die „Flamme“ stürzende und verzweifelt davonlaufende Menschen

„SHOU“ „Verbrannte“ Stadt

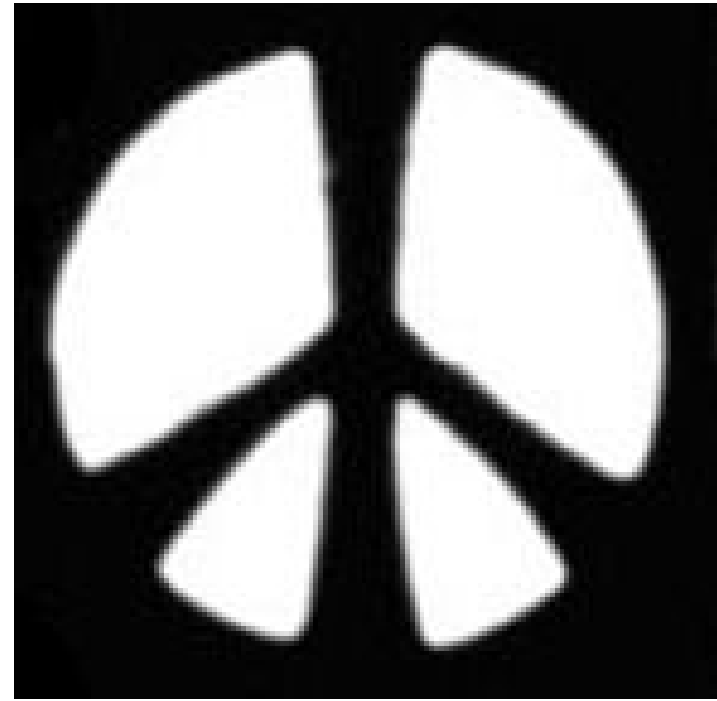
„SEI“ danach neu beginnendes „Leben“

Das Schriftzeichen „Leben“ hat für Kataoka einen tiefen Sinn. Mehrere Schriftzeichen, die von Kataokas Hand kalligrafiert wurden, stammen aus dem ZEN-buddhistischen Sutra „HANNYA SHINGYOU“ (deutsch: Herz-Sutra).

Lassen Sie sich von diesen Kunstwerken berühren!

**Wir laden Sie ein zum Engagement für ein Leben ohne Angst,
für eine atomwaffenfreie Welt!**

Hiroshima mahnt – auch heute!



Die weltweite Friedensbewegung hat die Mahnung von Hiroshima und Nagasaki aufgenommen. Seit Jahrzehnten werden Mahnwachen veranstaltet. Das Friedensmuseum tut dies zusammen mit anderen Friedensgruppen am 6.8. hier in Nürnberg. In unzähligen Kampagnen seit den 1950er Jahren engagieren sich friedensbewegte Menschen gegen Atombewaffnung und für einen Frieden ohne Atomwaffen.

Dennoch wurden riesige Atomwaffenarsenale aufgebaut, mit dem Argument, den Gegner „abschrecken“ zu müssen. Wir lehnen diese „Abschreckung“ ab, denn sie bedeutet die Drohung mit Massenmord!

In den 1960er Jahren wurde der Atomwaffen-Sperrvertrag abgeschlossen (auch Nichtverbreitungsvertrag genannt, englisch: NPT), um die unbegrenzte Weiterverbreitung der Atomwaffen zu verhindern. Doch während die einen Staaten völkerrechtlich auf Atomwaffen verzichteten – auch Deutschland - kommen die Atomwaffenstaaten ihrer Verpflichtung zur Abrüstung nicht nach.



Um diese Verpflichtung zu befördern, haben einige Nicht-Atomwaffenstaaten zusammen mit internationalen Nichtregierungsorganisationen (z.B. Rotes Kreuz, Ärzte, Friedensbewegung) im Rahmen der Vereinten Nationen den Atomwaffen-Verbotsvertrag ausgearbeitet. Er wurde am 7. Juli 2017 in der UN-Vollversammlung von 122 Staaten angenommen. Dafür erhielt die Internationale Kampagne zur Abschaffung der Atomwaffen (ICAN) 2017 den Friedensnobelpreis!

Das Ziel des Atomwaffen-Verbotsvertrags liegt in der weltweiten Ächtung (Delegitimierung) aller Atomwaffen. Dies ist vergleichbar mit dem gültigen Verbot von biologischen und chemischen Waffen oder von Antipersonen-Minen. Mit der Unterstützung der großen Mehrheit aller Staaten kann dann eine Atomwaffen-Konvention ausgehandelt werden, die die Details zur Abrüstung dieser Massenvernichtungswaffen regeln wird.



Übrigens: Das Friedensmuseum Nürnberg ist einer der gut 500 internationalen ICAN-Partner. Wir wollen dazu beitragen, dass diese menscheitsgefährdenden Waffen endgültig der Vergangenheit angehören.

Machen Sie mit!